

keit festzulegen und regelmäßig abzurechnen. Durchgängig sind die Kader in Forschung und Entwicklung für neue Technologien zu qualifizieren.

Geduldete Bildungsschulden von heute sind Plan-schulden und technischer Rückstand von morgen, das wa^eine mehrfach betonte Erkenntnis.

Aus der Arbeit der Kreisleitung Potsdam mit der Parteikommission Wissenschaft und Technik berichtete Genosse Kutzmutz, Sekretär für Wirtschaft. Die Kreisleitung organisiert die schnelle Verbreitung der besten Erfahrungen bei der Umsetzung von Schlüsseltechnologien und die enge Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Betrieben mit Hilfe dieser Kommission. Auf Initiative und unter Führung des Sekretariats wurden die CAD/CAM-Anwendergemeinschaften Industriegebiet Teltow und im Bereich Bauwesen gebildet. Im Rahmen von Koordinierungsvereinbarungen organisieren sie Lehrgänge und Informationsveranstaltungen, einen gezielten Informationsaustausch und Fachkolloquien, die Nutzung von CAD/CAM-Lösungen und Havariehilfe. Die bisherigen Erfahrungen werden über die neugebildete Kommission zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Landwirtschaft zielgerichtet auf diesen Bereich übertragen.

Eine beim Umsetzen der Parteitagbeschlüsse entscheidende Aufgabe unterstrichen alle Diskussionsredner: den Ausbau der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen zwischen Industrie und Wissenschaft. Der Teltower APO-Sekretär Peter Schüler vermittelte dazu verallgemeinerungswürdige Erkenntnisse. Sie bestehen darin:

- Die größten Effekte werden erzielt, wenn beide Kooperationspartner gemeinsam die Verantwortung für eine Entwicklungsaufgabe bis zur Produktionseinführung tragen.
 - Eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Kooperation ist die gegenseitige Information.
 - Eine äußerst wirksame Methode der gegenseitigen Information ist ein planvoller und an den Aufgaben orientierter Austausch der Wissenschaftler und Praktiker, ist die gemeinsame Nutzung wissenschaftlich-technischer Ausrüstungen.
 - Gerade auf diesem Gebiet kommt der ideologischen Arbeit mit den betreffenden Wissenschaftlern entscheidende Bedeutung zu, wobei allerdings auch darüber nachzudenken ist, wie man die mit Delegierungen in andere Einrichtungen verbundenen sozialen Fragen lösen kann. Genosse Kurt Koopmann hob hervor: Wir sagen offen, mit solchen erfahrenen und streitbaren Wissenschaftlern, wie beispielsweise aus dem Institut Manfred von Ardenne, kämpft es sich leichter.
- Der dritte Schwerpunkt des Brandenburger Erfahrungsaustausches: **Parteiarbeit im Sinne der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie heißt, der Erhöhung der führenden Rolle der Partei, der Stär-**

kung ihrer Kampfkraft sowie der Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens und des Parteaufbaus Aufmerksamkeit zu schenken.

Auf eine Anforderung politischer Führung machte Reinhold Kietz, 1. Sekretär der Kreisleitung Brandenburg, aufmerksam: Jede gewählte Leitung, aber auch jeder Parteifunktionär braucht Kontakt zu den Kadern, die Wissenschaft und Technik entscheidend voranbringen. Darauf wird im Plan der politischen Massenarbeit Einfluß genommen. Es gehört zum Arbeitsstil der Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung und anderer leitender Kader, in Kollektiven der wissenschaftlich-technischen Bereiche über deren konkreten Anteil zur Durchsetzung der Parteibeschlüsse zu beraten, Stimmung, Meinung und Probleme, aber auch die Arbeits- und Lebensbedingungen kennenzulernen, Schlußfolgerungen für die politische Führung und für die persönliche Arbeitsweise abzuleiten.

Die Führungsdokumente der Parteileitung, legte Kurt Koopmann dar, sind wesentlich geprägt durch politische Aufgaben in den Bereichen Wissenschaft und Technik, Forschung und Entwicklung. Im Kampfprogramm der Grundorganisationen nehmen neue politische und wissenschaftlich-technische Anforderungen einen besonderen Platz ein, wird der unmittelbare Zusammenhang von Produktion, Forschung und Entwicklung, Technologie und Rationalisierungsmittelbau deutlich sichtbar gemacht.

Was der Stärkung der Kampfkraft dient

Als übereinstimmende Erfahrungen zur Stärkung der Kampfkraft bei der Durchsetzung von Schlüsseltechnologien wurden auf diesem Forum herausgearbeitet:

- die gezielte Arbeit mit dem Kampfprogramm, das die Parteiorganisation einheitlich auf die wichtigsten ideologischen, wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben orientiert,
- die rechtzeitige und gründliche Information der Genossen in den Mitgliederversammlungen und Parteigruppen, ihre Aktivierung durch Parteiaufträge, ihre politische und fachliche Qualifizierung,
- die Parteikontrolle, insbesondere auf der Grundlage des Kontrollplanes Wissenschaft und Technik,
- die Verstärkung des Parteieinflusses in den wissenschaftlich-technischen Bereichen einschließlich der Kandidatengewinnung,
- die Arbeit der Parteileitungen mit ihren Kommissionen Wissenschaft und Technik,
- die Abstimmung der Aufgaben mit der Gewerkschaft, der FDJ und der KDT insbesondere bei der Förderung von Wettbewerbsinitiativen,
- das organisierte Studium in Konsultationsstützpunkten und Ableiten verbindlicher Schlußfolgerungen für die eigene Führungstätigkeit,
- die gezielte Führung von Leistungsvergleichen und Erfahrungsaustauschen.